



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XIII. Ob es wahr sey/ das die Catholischen in auffrichtung deß
Religionfridens der Gaistlichen Freystellung bewilligt haben/ oder auch
bewilligen könden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

quæcumque ligaueritis super terram, ligata erunt & in celo, Das
Nempr hin den heiligen Geist/ welchen ihr die Sünden nachlasset
dem seind sie nachgelassen/ und welchen ihr sie behaltet oder bindet
auff Erden/ dem seind sie auch gebunden im Himmel. Was
es dann ohne das auch inn gemainen Politischen dingen geschehen
wird/ das nemlich pactis priuatorum, durch etlich sonderlicher
Leuth Contracte vnd vergleichung/ kein gemain Befehl oder
Rechte gemacht werden kan/ wie solte dann solches inn
Göttlichen vnd Glaubenssachen
state haben.

Ob es wahr sey / das
die Catholischen in auffrichtung des Re-
ligionsfriedens/ der Geistlichen Freystellung
bewilligt haben/ oder auch bewilligen
sönder.

Das vierzehende Capittel.

A dem sechsten Argument der Freysteller
wirdet fürgeben / Es haben die dreyen
Geistlichen Churfürsten Rätch (Dann allein die
Rätch bey auffrichtung des Religionsfriedens ge-
wesen) vnd der Churfürsten keiner Persönlich
erschienen) gleich anfangs der Handlung den
Articul von der Geistlichen Freystellung/ wie die Confessoren
den selben im Fürsten Rätch formire vnd vbergeben bewilligt
vnd angenommen/ dabey sie es billich hetten bleiben lassen
vnd nit erst ein sonderem Artikel vnd widrigen Vorbe-
halte auff die Dan bringen sollen/ Inmassen sie sich damit der
selben inn einer ihrer neben Relation höchlich beklagen vnd
auff berührte bewilligung hefftig tringen.
Nun ist gleichwol vornehmten diß Orts von demne lang
disputum.

disputirn, was der Geistlichen Churfürsten Rath bewilligt ha-
 ben oder nit/ sünemal solches zur sachen nichts thut/ vñnd men-
 niglichen des Proceß im Reichs Rätchen erfahret/ wol wais/
 wie es mit dergleichen bewilligung eines Raths geschaffet/ daß
 nemlich dieselbig den andern Rätchen nit präiudicir, noch als
 gleich ein Reichsbeschlus vñnd Sarung machet/ es sey dann sol-
 che manung den andern zwaven Rätchen auch referirt, vñnd mit
 ihnen verglichen. Dann also ist es im Reich herkommen vñnd
 gebräuchlich/ daß die proponirten oder fürfallende Sachen im
 dem Rätchen/ daß ist im Churfürsten Rath/ darñ allein die Chur-
 fürsten/ im Fürsten Rath/ darñ neben Geistlichen vñnd Welter-
 lichen Fürsten/ auch die Prelaten/ Graffen vñnd Herrn/ vñnd im
 Statt Rath/ darñ der Frey vñnd Reichsstat Gesandte sitzen/
 absonderlich fürgenommen/ erwegen/ vñnd berathschlagt/ vñnd
 eines jedern manung/ von einem Rath im den andern referire
 vñnd vergleichen/ vñnd als dann erst daß jenig was also im allen
 dreyen Rätchen verglichen vñnd beschlossen/ der Kayserlichen
 Majestat für ein gemain bedencken referire wird/ welche als dan
 nach gelegenheit vñnd befindung solches approbirt/ oder da etwa
 holtige Manungen referire würden/ ainem oder dem andern
 Thail beyfall thut/ vñnd daher ein Reichs saking machet.

Reichsbeschlus
 auffzurichten
 Ordnung vñnd
 Form.

Relationes
 im Reich
 Rätchen.

Gesetz nun (wiewol es des andern Thails fürgebener maf-
 sen nit gestanden würdet) daß der Geistlichen Churfürsten Rath/
 ihnen den Artikel von der Freystellung/ welchen die Confessio
 wisten im Churfürsten Rath auff die Ban bracht haben/ hetten
 gefallen lassen/ so kan doch darauff gar kein präiudicium, vortheil
 oder behelff nit genommen werden/ weil solche beliebung eines
 Raths/ kein Reichsbeschlus vñnd Sarung machet/ alldieweil die
 andern Rätch darñ nit bewilligt (ja ihrer selbst anzaig nach)
 nicht allein die Geistlichen/ sonder auch Weltliche Catholische
 Stände im Fürsten Rath/ solchen Artikel außdrücklich widers-
 prochen haben/ vñnd gewöllet/ daß demselben Artikel also
 lautende: Da aber einer oder mehr Churfürsten/
 Fürsten oder St. indr/ zwischen hie vñnd entlicher
 vergleiche

Reichsbeschlus
 im einem Rath
 allein/ gelten
 nicht.

Das vierzehend Capittel des dritten Theils /
vergleichung der Religion / der alten Religion
oder der Augspurgischen Confession / ic. anhängig
würde / so solten die jenigen / so zu der alten
Religion treten / des geniesen vnd fähig sein
was von denen Ständen der alten Religion in
dieser Constitution gesetzt / vnd die jenigen so zu
der Augspurgischen Confession treten / hinwider
alles vnd jedes dessen fähig sein vnd geniesen /
was von denen so zuor die Augspurgisch Con-
fession gehabt / vnd veränderung in der Religi-
on fůrgenommen haben / in dieser Constitution ge-
setzt vnd gemelt ist. ic. gleich im anfang das wörtlein
Wellich solt zu gesetzt werden / vnd der Geistlichen Rath im
Churfürsten Rath sich disfalls mit ihnen verhalten. Welches
mit allein im Reichs Rechten vor eintlichen beschluß möglich
erlaubt / sonder auch also gebräuchig / vnd zwar auch loblich ist
das die jenigen so etwa in einer sachen vnd Quæstion eines bes-
sern / als sie bedacht / erinnert werden / demselben beysallen / vnd
mit gestrackt auff ihrem Kopff vnd gefasten Mānung bestehen.

So kan man nit sehen / was sich die Freysteller darob zu
beklagen / oder mit was fügen sie die Churfürstliche Rath eines
abfalls zu beschuldigen haben. Dann wo fern dises abgefallen
haisßen solt / wo ein Rath sein gefaste mānung verlassen / vnd sich
mit dem andern auditis rationibus melioribus vergleichen / so wird
man schir in keinem Rath dem Abfall entpfischen mögen / oder
ein jeder auff seinem Kopff beharren müssen. Was aber das für
gute Rath vnd Reichsbeschluß abgeben würde / das kan ein jeder
leichtlich ermessen.

Freysteller be-
gern ganz Ca-
prios, vnd ge-
fährlich.

Neben dem / das auch solcher Artikel / wie schon vnd gleich-
mäßig er prima facie, vnd primo intuitu scheint / also beschaffen
vnd in der leßern Clausel von Beneficien der jenigen so zur
Aug.

Augspurgischen Confession treten/dermassen captiose ist vnd ge- Religionstiden
 fährlich / daß er zeitlich bedenkens auff der Geistlichen seitten ist auff der
 wol vnd höchlich bedorffet hat. Dann lieber sag mir ainer / was Geistlichen
 sind die Freyheiten / deren die Catholisch seyen/oder Catholisch Seitten in vil
 werden? Vnd was gibt ihn der Religionstid anders oder meh- lich.
 rers/dann daß sie zuuor/vnd zwar zehenmal besser als jeso/gehabt Freysteller hat
 haben / vnd ein jeder Mensch / sa auch die Jüden billich habē sol- ben grosse Vor-
 ten? Nemblich das ainig/daß man sie ihrer Religion halben mit theil in Religi-
 soll vberziehen noch verwalten/welches ohne das von Rechts onstiden.
 wegen also seyn soll/aber doch auch gehalten wird/wie man wais
 vnd täglich siset.

Aller vbrig Context des Religionstidens gehet durchaus
 wider die Catholischen/vnd sonderlich die Geistlichen/da müssen
 sie sich verzeihen auff alles das ihn genommen worden / da darff
 es ihr keiner weder inder noch auffer Recht wider fordern/da muß
 ihre Jurisdiction, ihrer Ceremonien/ire Gerechtigkeiten suspendire
 seyn vnd bleiben / da müssen sie die Secten vnd Sectenmaister
 mit allem vnter vnd neben ihnen dulden/sonder auch von der Kir-
 chengütern selbst vnderhalten / vnd die jenigen befolten vnd neht
 ren/welche sie täglich schänden vnd lästern/ vnd sich daroch dar-
 bey ducken vnd schmucken / da müssen sie sich Papistenheuchler/
 vnd so gar auch Apostelstler vnd Antichristen schelten lassen/vnd
 solches für kein Injuri halten oder aufnehmen. Da müssen sie
 auch die jenigen/so von ihnen abfallen vnd Audebrüchig werden/
 für ehliche Leuth halten vnd passiren lassen / vnd dergleichen vil-
 mehr höher vnd vbermäßiger beschwörung/ so ihnen in berürtem
 geharnischem Friden vnd Passawischen Vertrag auffgestrung-
 en worden.

Vergegen aber werden die jenigen/so von der alten Catho-
 lischen Religion abgefallen/ vnd ihrer Voreltern Glauben vmb
 ein neuen Aberglauben vertauschet/vnnd iren Nachbarn vnnd
 Wittänden / das ihrig mit gewalt genommen / allerdings von
 schuldt vnd pein absoluire werden in schutz vnd schirm genossen/
 vnd aller Beneficien des gemainen Fridens thailhaftig gemache/
 dessen niemandt nichts widergeben / Ja auch weder mit/ noch
 ohne

RRR

Das vierthendte Capittel des dritten Theils/

ohne Recht darumb angefochten werden Mögen auch mit allem bey ster Confession/Glauben vnd Ceremonien bleiben die sie angerichtet haben/ sonder auch noch künfftig andere/ wie sie wollen/ anrichten/Mögen Klöster/ Kirchen/Pfaren/ Zehende/ vnd andere einnehmen/ vnd nichts widergeben/ Prædicanten auffstellen/ welche andere erhalten vnd besolden müssen/ vund in summa mögen thun vnd sarnemen was sie wollen/ vnd wer ihn darinnen eintrug vnd hindernuß thut/ oder sie Sectisch haisset/ der handelt wider den Religionfrieden/ vnd ist Reus iniuriarum, da doch wider sie einiger Iniuri klag (sie haissen gleich die Catholischen wie sie wollen) nit statt geben würd.

Lutherisch seyn
hat vil Vorthel
in der Welt.

Wer wolt aber nun nit gern Lutherisch seyn? Oda wer wolt von ihnen zu den Papisten abfallen? Wer ist so blind vnd thöbrecht/ der dise vngleichheit nicht sieht/ oder verachtet? Wer mercke nit/ warauff diser Artikel gerichtet ist? Nemblich allein zum abfall von der Catholischen Religion/ vund sonderlich der Geislichen/ da hinwider kein ainiger Geislicher (als dero sie keinen haben) von ihnen abtreten kan/ vilweniger die Weltlichen abfallen/ oder auß der eigenwillischen Freyheit in die Catholischen Disciplin vnd Dienstbarkeit sich begeben werden.

Lutherisch werden nit leichter
lich Catholisch.

Vnd wann auch gleich dises alles nit wäre/ vnd der Christlichen Eurfürsten Rätch/ sa auch die andern Catholischen/ in allen dreyen Rätchen angeregten Artikel angenommen vnd bevestiget hettten/ so wäre doch nichts/ vund hiesse nichts anders als die Rech (wie man sagt) ohne den Vint gerechnet. Darn dieweil (wie oben im andern theil in dem 30. Capittel weitläuffig probirt ist) durch solchen Artikel vnd freyerlaubten Abfall der Christlichen/ alle Disciplin/ Auctoritet/ Ansehen vnd Ordnung der Kirchen nidergelegt/ vernichtet/ vund gänzlich auffgehoben werden/ dieweil dardurch Periuria, Maynaide/ Gelübtebruch/ Kirchenraub vnd Abfall von dem heiligen Catholischen Glauben geschehert/ vnd alle Geislichen von ihren Pflichten/ Ordinationen vnd Voten tacite absoluiret/ vnd die beyde Stände/ darauff die Kirch vund Römisch Reich fundirt seind/ confundirt werden/ so ist solch

bewilligung vnd vergleichung / wann sie auch schon ins werck
 kommen vnd verabschid wäre / an jhre selbst nichtig vnd krafftlos /
 in demal der Rätch vnd Gesandten Gewalt sich dahin mit nichten
 erstreckt / welches auch kein Kayser / kein Papsst / kein Reichsver-
 sammlung in ewigkeit nicht statuiren kan noch wird / vnd mag also
 auch die der Freysteller Argument von bewilligung der Geistlich-
 chen Churfürsten Rätch kein platz haben / noch sie schies reueiren:
 recht.

Freystellung
 wann sie nicht
 bewilligt wäre
 ist doch vn-
 recht.

Cum paria sine non consentire, vel contentire illum, qui consentien-
 di potestatem non habet, nec æquum sit duos tresue statuere, quod ad
 plures pertinet, multo vero iniquius homines prophanos de re tanta
 & totius Ecclesie ministerio & ordinibus sibi iudicium sumere.

Inmassen dann solches der fromb Gottsförchtig Kayser
 Ferdinande Lobselichster Gedechtniß wol verstanden / vnd dar-
 umben leslich in einer jhrer Mayestat Antwort den 27. Februarii,
 Anno, &c. 57. zu Regenspurg gegeben / sich rundt vnd lauter da-
 hin resoluirt vnd erkläret hat / das solcher Vorbehalt den Geistlich-
 chen mit fueg nicht verwidert / sonder den Rechten des heiligen
 Reichs Constitutionen / vnd sonderlich dem Passawischen Ab-
 schid vnd aller billigkeit nach bewilligt / dem Religionfriden ein-
 verleibt vnd verabschid hab werden sollen. Vnd wann auch
 gleich solcher der Geistlichen Vorbehalt nicht verabschid / noch
 dem Religionfriden einverleibt wäre / das dannoch die Sa-
 chen der Freystellung vnd solches Vorbehalt haben / also
 beschaffen / das Jr Mayestat sich darinn anders
 noch weiters nit einlassen köndten
 noch möchten.

KKff ij

Wz